

ADAC

Reiseführer

JETZT
mit Maxi-
Klappkarten

Karibik

Strände • Häfen • Wassersport • Wanderungen
Museen • Märkte • Feste • Hotels • Restaurants



ADAC

Reiseführer

Karibik

Strände • Häfen • Wassersport • Wanderungen
Museen • Märkte • Feste • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Gerold Jung



Intro

Karibik Impressionen 6

Westindische Rhapsodie

Insel-Telegramm 10

Traumziele für jedes Temperament

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick 12

Von Kolumbus und Kariben, Europäern und Piraten, Zucker und Sklaven

Unterwegs

Große Antillen – imposante Trauminseln 19

Rum, Reggae und Revolution – Karibik total 20

- 1 Kuba 20
- 2 Cayman Islands 32
- 3 Jamaika 36
- 4 Turks & Caicos Islands 48
- 5 Dominikanische Republik 49
- 6 Haiti 66
- 7 Puerto Rico 68

Kleine Antillen – Inseln über dem Wind 78

U.S. Virgin Islands 80

- 8 St. Thomas 80
- 9 St. Croix 83
- 10 St. John 84

British Virgin Islands 86

- 11 Tortola 86
- 12 Virgin Gorda 87

British Leeward Islands 89

- 13 Anguilla 89
- 14 St. Kitts 91
- 15 Nevis 93
- 16 Montserrat 94
- 17 Antigua 96
- 18 Barbuda 101
- 19 Dominica 102

Niederländische Antillen Nördlicher Teil 106

- 20 Saba 106
- 21 Sint Eustatius 107
- 22 Sint Maarten/Saint-Martin 109

Französische Antillen 112

- 23 Guadeloupe 112
- 24 St-Barthélemy 120
- 25 Martinique 122

British Windward Islands 127

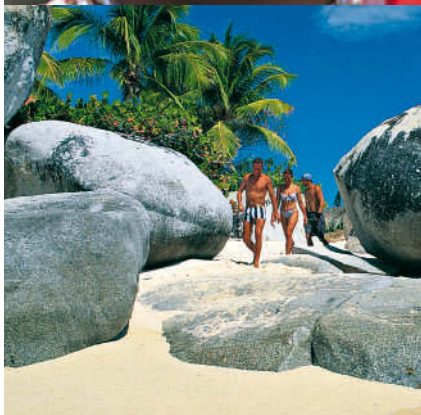
- 26 St. Lucia 127
- 27 Barbados 132

St. Vincent, die Grenadinen und Grenada 136

- 28 St. Vincent 136
- 29 Bequia 142
- 30 Mustique 143
- 31 Canouan 144
- 32 Tobago Cays 145
- 33 Mayreau 145
- 34 Union Island 145
- 35 Palm Island 145
- 36 Petit St. Vincent 146
- 37 Grenada 146
- 38 Carriacou 149

Trinidad und Tobago 151

- 39 Trinidad 151
- 40 Tobago 158





Kleine Antillen – Inseln unter dem Wind 162

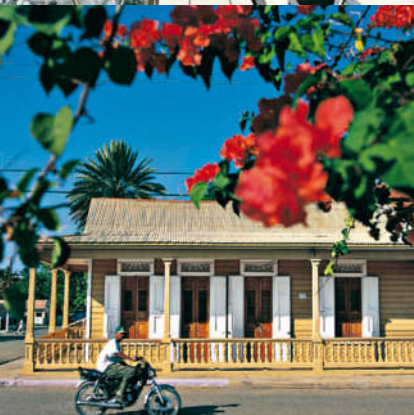
Niederländische Antillen Südlicher Teil: ABC Inseln 163

- 41 Curaçao 163
- 42 Bonaire 166
- 43 Aruba 168

Karibik Kaleidoskop



- Der alte Mann, das Meer und der Mojito 26
- Tropicana-Tanzfieber 31
- Piraten der Königin 33
- Reggae Sumfest 38
- Dreadlock Rasta 44
- Weltenentdecker 54
- Von Göttern und Geistern 67
- Antigua Sailing Week 98
- Zuckerbrot, Rum und Peitsche 114
- Umkämpfter Felsen 126
- Barbados – Spaß, Kultur und Abenteuer 134
- Sie waren vor den Weißen da 139
- Bunte Bonbons oder Bauen heißt Spielerei 141
- Karneval auf Trinidad 155
- Kunterbunte karibische Klänge 161



Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

**Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de**

Karten und Pläne

- Karibik – Große Antillen
vordere Umschlagklappe
- Karibik – Puerto Rico und Kleine Antillen
sowie Havanna
hintere Umschlagklappe
- Kuba 20/21
- Havanna 24
- Jamaika 36
- Dominikanische Republik 49
- Santo Domingo 52
- Haiti 66
- Puerto Rico 68/69
- Viejo San Juan 72/73
- St. Kitts & Nevis 91
- Antigua 96
- Dominica 102
- Sint Maarten und Saint-Martin 109
- Guadeloupe 113
- Martinique 122
- St. Lucia 128
- Barbados 132
- St. Vincent, Grenadinen, Grenada 138
- Trinidad und Tobago 152
- Curaçao 164
- Bonaire 166
- Aruba 168



Service

Karibik aktuell A bis Z

173

- Vor Reiseantritt 173
- Allgemeine Informationen 174
- Service und Notruf 174
- Anreise 178
- Bank, Post, Telefon 178
- Einkaufen 179
- Essen und Trinken 179
- Festivals und Events 180
- Klima und Reisezeit 183
- Kultur live 183
- Nachtleben 183
- Sport 183
- Sprachen 187
- Unterkunft 187
- Verkehrsmittel 187



Register

189

- Impressum 191
- Bildnachweis 191

Karibik Impressionen

Westindische Rhapsodie

Wer hat sie gezählt, die Inseln im Tropenwind, die aus dem Azur des Karibischen Meeres emporsteigen? Sind es 70,700 oder 7000 Eilande? Das hängt ganz von der Perspektive des Betrachters ab. Derjenige mit dem Blick für Großes kann 70 Karibische Inseln entdecken. Zählt man jedoch die vielen kleinen Atolle, die Sandbänke, Korallenriffe und Felseninseln mit dazu, findet man Tausende. Jedenfalls handelt es sich um einen 4000 km langen Inselbogen, der sich von Miami bis an die Nordküste Venezuelas spannt, mit einer Gesamtfläche von 234 000 km² und einer Bevölkerung von etwa 35 Mio. Menschen aller Hautfarben.

Abenteuer und Luxus

Für viele Reisende ist die Karibik ein farbenfrohes Traumbild von einsamen, weißen, palmenbeschatteten Sandstränden, tiefblauem Meer und tropischen Wäldern.

In dieser faszinierenden Inselwelt werden alte Abenteuerromane von mutigen Seeleuten und goldhungrigen Piraten wieder lebendig. Zugleich vermag der moderne Urlauber in den exklusiven Hotelanlagen und verträumten Ferienvillen den Lebensstil der reichen Plantagenbesitzer mit Genuss nachzuempfinden. Und mit dem Entdecker der karibischen Inselwelt, **Christoph Kolumbus**, stimmt er ein in jene Bewunderung für die Schönheiten der Natur, die im Zusammenklang von Meer und Landschaft, mit frischer Brise und brütender Hitze, intensiver Farbenpracht und exotischen Düften bezaubert. Hier findet man romantische Einsamkeit und berauschende Sonnenuntergänge, aber auch lebenslustige Menschen und ihre temperamentvolle Musik. In den Gesichtern der Bewohner liest man die Geschichte der Karibik, dieses Schmelztiegels der Nationen.



Oben: Traum in Weiß – Segeltörn von Guadeloupe zu den Inseln Les Saintes

Rechts: Karibische Bilderbuchidylle an der Grande Anse des Salines von Martinique

Oben rechts: So schön wie das Gemälde eines Alten Meisters – Porträt aus Martinique





Taíno und Afrikaner

Als Christoph Kolumbus bei der Erforschung des westlichen Seewegs nach Indien im Jahr 1492 die Karibische Inselwelt entdeckte, war er nicht nur von der

vielfältigen Natur und ihrem Reichtum an Früchten beeindruckt. Er studierte vor allem die Bewohner, jene »gutmütigen und sanften Geschöpfe«, die er **Indios** nannte – da er ja glaubte, in Indien gelandet zu sein. Tatsächlich handelte es sich bei den Ureinwohnern um **Taíno**, die ebenso wie die nach ihnen eingewanderten **Kariben** (diese gaben den Inseln ihren Namen) von den Kolonialmächten, den Spaniern, Engländern, Franzosen und Niederländern, bald ausgerottet werden sollten. Die von den spanischen Entdeckern erhofften Schätze – Gold, Silber und Edelsteine – gaben die Inseln zwar nicht preis, doch der Reichtum kam schließlich durch die Landwirtschaft. Um jene »Goldgruben«, die **Zuckerrohrplantagen**, zu bewirtschaften, wurden seit dem 17. Jh. Hunderttausende von afrikanischen **Sklaven** auf die Inseln verschleppt. Deren Nachkommen bevölkern heute die Karibik und prägen mit ihren afrikanischen Traditionen den Lebensstil der meisten Inselstaaten. Die Erben der Kolonialherren, jener Spanier, Engländer, Franzosen etc., bilden hingegen eine verschwindend kleine Minderheit.





der größte Teil der Inselstaaten selbstständig. Geographisch unterscheidet man zwischen den **Großen Antillen** im Westen und den **Kleinen Antillen**, die den östlichen Inselbogen bilden. Während der äußere Inselbogen aus flachen **Kalkplateaus** besteht (Anguilla, Guadeloupe/Grande-Terre und Barbados), sind die Inseln des inneren Bogens gebirgig. Sie heben sich steil aus dem Meer empor. Die Inseln Saba, Montserrat, St. Kitts, Martinique, Guadeloupe/Basse-Terre, St. Lucia, St. Vincent und Grenada führen ihre Entstehung auf **Vulkane** zurück. Einige von ihnen sind heute noch tätig. Unter klimatischen und navigatorischen Gesichtspunkten lassen sich die Kleinen Antillen in weitere zwei Gruppen unterteilen, in die **Inseln über dem Wind**, sie reichen von den Virgin Islands bis Trinidad, und die **Inseln unter dem Wind**

Weitere Einwanderer waren Inder, Chinesen, Malayen und Indonesier, die nach der Befreiung der Sklaven im 19. Jh. als Plantagenarbeiter angeworben worden waren. Heimatsuchende kamen auch aus Mittel- und Südamerika.

Vom Winde verweht

Politisch sind die Inseln und ihr Vielvölkergemisch heute in **25 Inselstaaten** gegliedert. Diese Staaten sind das Ergebnis der wechselvollen Geschichte, die mit der Inbesitznahme der Karibischen Inseln durch die Spanier begann und mit dem Eroberungskampf der später eindringenden Kolonialmächte Frankreich und England ihre Fortsetzung fand. Heute ist



Oben links: Bananenblick auf Les Saintes
Oben rechts: Wreck Tow Boat vor Curaçao
Mitte: Poppiger Shop in Road Town, Tortola
Mitte rechts: Lollipop, Lollipop – auch auf Dominica von Kindern heiß geliebt
Unten: Hafenzauber Port Elizabeth, Bequia
Unten rechts: Tropicana Federfantasie im kubanischen Havana



(Aruba, Bonaire und Curaçao). Während die Inseln der nördlichen Kette voll vom Passatwind erfasst werden und dank zahlreicher Regengüsse mit dichter tropischer Vegetation bedeckt sind, liegen die Inseln vor der Küste Venezuelas in der regenarmen Zone. Hier besteht die Vegetation aus Kakteen und genügsamem Gestrüpp. Fauna und Flora haben oft schon südamerikanischen Charakter. Im Englischen unterscheidet man zusätzlich zwischen den **Leeward Islands**, Virgin Islands bis Dominica, und den **Windward Islands**, Martinique bis Grenada.

Kunterbunte karibische Kultur

Dem multinationalen karibischen Völkergemisch entspricht eine babylonisch anmutende Sprachenvielfalt. Neben den offiziellen Landessprachen Spanisch, Englisch, Französisch und Niederländisch hat



sich auf den Karibischen Inseln eine Art Esperanto gebildet, das Elemente aus den europäischen Sprachen mit afrikanischen und indianischen Dialekten verquickt. Verbreitet sind das englische **Patois**, das französische **Créole** und das niederländische **Papiamentu**.

Karibische **Musik**, Tanz und Rhythmus sind vielfältig wie Sonne, Sand und Meer. Auch in dieser Hinsicht pflegt jeder Inselstaat seine eigenen Traditionen, die in Reggae, Dancehall, Calypso, Soca, Salsa, Merengue und Reggaeton ihren Ausdruck finden.

Glaube und **Religion** haben für die Bevölkerung der Karibik bis heute große Bedeutung. Dominierend sind die römisch-katholische und die anglikanische Kirche. Dazu kommen Dutzende von christlichen Denominationen, die Elemente der karibischen Mythen und der Urreligionen Afrikas bewahren. Einige stehen jenen Glaubensrichtungen nahe, die es z. B. als Voodoo (Haiti) und Santería (Kuba) zu großer Bekanntheit gebracht haben.



Auf dem Gebiet der **Kunst** und Architektur bringt die karibische Bevölkerung vielfältige und farbenfrohe Werke hervor. Berühmt ist vor allem die Naive Malerei aus Haiti, typisch sind aber auch Batikstoffe aus Martinique und Holzskulpturen aus Jamaika. Die **Architektur** ist weitgehend von europäischen Vorbildern geprägt. Auf den Großen Antillen findet man spanischen Kolonialbarock (Kuba, Hispaniola, Puerto Rico), auf den einstigen französischen Besitzungen Neoklassizismus à la France. Auf den Niederländischen Antillen lebt das Amsterdam des 17. Jh. unter karibischer Sonne weiter, während sich die Architekten der britischen Inseln im Zuckerbäckerstil der viktorianischen Zeit ergingen. Und überall gibt es Holzhäuser im sog. Gingerbreadstil zu bewundern.

Vielfältige Sinneseindrücke und Genüsse locken auf allen Inseln der Karibik, also kommen Sie doch mit auf die Fahrt über den Regenbogen, in jenen Teil der Welt, den Kolumbus für Westindien hielt.



Insel-Telegramm – Traumziele für jedes Temperament

Die Preiswerte

Kuba praktiziert karibischen Sozialismus bei günstigen Preisen. Glanz und Glamour der Hauptstadt Havanna, einst Königin der Antillen, mögen verblichen sein, doch die Faszination bleibt. Touristische Hauptattraktionen sind die Strände von Varadero, das Cabaret Tropicana und die Lieblingskneipen von Ernest Hemingway in der Altstadt von Havanna, »Floridita« und »Bodeguita del Medio«, in denen Mojito ausgeschenkt wird, das Lieblingsgetränk des Literatur-Nobelpreisträgers.



Die Exotische

Das bildschöne **Jamaika** besitzt alle Attribute einer Trauminsel: weiße Strände, dichter Regenwald und tropische Blütenpracht. Bei Rum und Reggae machen Ausflüge zu roten Bauxitseen und durch blaue Berge doppelt Spaß. Und Abenteuerlustige unternehmen z.B. eine Floßfahrt den Rio Grande hinunter auf den Spuren Errol Flynns.



Die Beliebte

Früher war die Insel Hispaniola – heute geteilt in die Staaten **Dominikanische Republik** und Haiti – Mittelpunkt der Neuen Welt. Heute ist die Dominikanische Republik beliebtes Reiseziel. In der Metropole Santo Domingo gibt es prächtige Kolonialarchitektur zu entdecken, und die Strände, darunter das berühmte Punta Cana, erfüllen alle karibischen Wunschträume.



Die Malerische

St. Lucia bietet unvergessliche Bilder: weiße und goldfarbene Strände vor der blumenbunten Kulisse üppiger Tropenvegetation und die »Zuckerhüte« der beiden Pitons, die Wahrzeichen der Antilleninsel und seit 2004 UNESCO Weltnaturerbe. Die schönste Badebucht ist der Reduit Beach, Segler schätzen die malerische Marigot Bay als Naturhafen.

Die Englische

Very british – aber nicht steif – ist die Atmosphäre auf **Barbados**. Die Hauptstadt Bridgetown mit Uhrturm und Nelson-Denkmal erinnert an Londons Big

Ben und Trafalgar Square. Das 34 km lange und 21 km breite Eiland ist touristisch ausgezeichnet erschlossen und bietet kulturelle wie landschaftliche Attraktionen.

Die Niederländischen

Holländische Kolonialherren prägten im 17. Jh. das Bild der ABC Inseln: **Aruba**, **Bonaire** und **Curaçao**. Die Bilderbuchkulisse aus der guten alten Zeit macht Curaçaos Hauptstadt Willemstad zum Amsterdam der Karibik.



pool für bis zu 45 000 US \$ pro Woche zu mieten. Ein weiterer Liebling der VIPs ist **Necker Island**, ein Anhängsel von Virgin Gorda. Der Besitzer Sir Richard Branson besitzt hier eine Villa im balinesischen Stil und scharft Prominente wie Harrison Ford, Jodie Foster, Robert de Niro und Steven Spielberg um sich. Auch finanzstarke Manager sind willkommen, wenn sie für sich und die bzw. den Liebste/n einen Zimmerpreis ab 26 495 US\$ pro Woche hinblättern können.

Die Calypsokönigin

Heiße Calypsorhythmen, Karneval und verschnörkelte Gingerbread-Architektur sorgen für heitere Stimmung in Port of Spain auf **Trinidad**. Wer im Urlaub einsame Traumstrände sucht und wunderschöne Tauchgründe erkunden möchte, der wählt die hübsche kleinere Schwesterinsel **Tobago**.



Die Exklusiven

In **Mustique** sind die Reichen und Schönen unter sich. In der Nachbarschaft von VIPs und Adligen sind Villen mit Privat-

Die Gemütliche

Ein Refugium für Aussteiger und Weltenbummler ist die kleine gemütliche Grenadineninsel **Bequia**. In den Bars an der Admiralty Bay trifft man Expatriates und Skipper aus aller Herren Länder.

Die Inseln der Gourmets

Die Küchenchefs der Inseln **St. Maarten/ St-Martin** und **Martinique** bieten beste französische Nouvelle Cuisine und herrlich gewürzte kreolische Speisen. Der kleine Ort Grand Case auf St-Martin allein lockt mit über 20 Gourmetrestaurants.

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

Von Kolumbus und Kariben, Europäern und Piraten, Zucker und Sklaven

Präkolumbische Epoche

ab 3500 v. Chr. Siboney-Indios aus Venezuela setzen mit ihren leichten Kanus auf die Karibischen Inseln über und besiedeln sie.

1. Jh. n. Chr. Aus Venezuela kommen Taíno vom Volksstamm der Arawak auf die Karibikinseln. Sie stehen auf einer höheren Kulturstufe, bringen Ackerbau mit, gründen Königreiche und treiben Handel mit Mexiko und Kolumbien. Die Siboney gehen vollständig in der Taíno-Kultur auf.

8. Jh. Kriegerische Indios vom Stamm der Kariben aus dem Amazonas-Gebiet verdrängen die Taíno von den Kleinen Antillen. Nach diesen »Kannibalen« werden die Karibischen Inseln später benannt.

11. Jh. Zweite Einwanderungswelle der Taíno.

Zeitalter der Entdeckungen

1492 Am 12. Oktober landet Christoph Kolumbus (1451–1506) mit einer kleinen Flotte auf der Bahama-Insel Guanahani und taufte sie auf den Namen San Salvador. Am 27. Oktober entdeckt er Kuba und glaubt, Indien erreicht zu haben. Am 6. Dezember strandet er mit sei-



Denkmal des großen Entdeckers: Kolumbus-Statue in Santo Domingo

nem Flaggschiff »Santa Maria« vor der Nordküste von Hispaniola. Er gründet dort La Navidad, die älteste europäische Siedlung in der Neuen Welt.

1493–96 Kolumbus kehrt mit einer Flotte von 17 Schiffen nach Hispaniola zurück und entdeckt in der Folgezeit u. a. die Jungferninseln, Puerto Rico, Jamaika und Dominica.

1496 Christoph Kolumbus gründet mit seinem Bruder Bartolomé Colón auf Hispaniola »Santo Domingo«, die erste europäische Stadt in der Neuen Welt.

1498 Auf seiner dritten Reise entdeckt Kolumbus Trinidad und die Nordküste Venezuelas.

1499 Amerigo Vespucci aus Florenz erforscht Venezuela. Nach ihm wird der neu entdeckte Kontinent »Amerika« genannt.

1502–04 Kolumbus unternimmt seine vierte und letzte Erkundungsfahrt und läuft u. a. erstmals Martinique an.

Kolonialisierung und Sklaverei

1511 Der Mönch Fray António de Montesino prangert die Misshandlung der Ureinwohner durch die Kolonialherren an.

1542 Erlass der »Leyes Nuevas«, der Neuen Gesetze, die ein generelles Verbot der Indiosklaverei beinhalten. Als Ersatz für die Indios, die zu diesem Zeitpunkt auf vielen Inseln bereits ausgerottet sind, werden Sklaven aus Afrika in die Karibik gebracht. Sie müssen auf den Zuckerrohrplantagen Puerto Ricos, Hispaniolas und anderer Inseln arbeiten. – Zeitalter der Piraten.

ab 1577 Seeräuber und Freibeuter machen die Karibik unsicher. Im Auftrag der englischen Queen Elizabeth I. erbeutet Francis Drake zahlreiche spanische Schiffe. Er und der Pirat Walter Raleigh werden wegen ihrer Erfolge in den Adelsstand erhoben.

1588 Die Engländer unter Sir Francis Drake vernichten die Spanische Armada und beenden damit die spani-



Petroglyphen auf St. Vincent



Fragliche Idylle: Kolumbus begegnet den Taino (Jamaika, 1494)



Henry Morgan (1635–1688), gefürchteter »General der Seeräuber« auf Jamaika

sche Seeherrschaft. Andere europäische Kolonialmächte nutzen das Machtvakuum und engagieren sich in der Karibik.

1623 Die Engländer besetzen die Inseln St. Kitts, Nevis und zwei Jahre später auch Barbados.

1634 Die Niederländer unter Peter Stuyvesant erobern Curaçao.

1635 Die Franzosen besetzen Guadeloupe und Martinique.

1636 Antigua und die Leeward Islands werden britische Besitzungen.

1640 Beginn des Dreieckshandels zwischen Europa, Westafrika und der Karibik: Europäische Manufakturwaren werden in Afrika gegen Sklaven getauscht, die dann in der Karibik verkauft werden. Vom Erlös erwerben die Händler Zucker, Tabak und Gewürze für Europa.

1655 England erobert die Insel Jamaika.

1665 Frankreich besiedelt den Westteil der Insel Hispaniola (heute Haiti).

1671 Dänemark erobert St. Thomas, 1718 ebenfalls St. John und kauft 1733 St. Croix von Frankreich.

Mit der Peitsche zum Gehorsam gezwungen – afrikanische Sklaven in der Karibik

1692 Port Royal auf Jamaika, Fort der englischen Flotte und Piratennest, wird durch ein Erdbeben zerstört.

1719 Die Franzosen erobern die Insel St. Vincent.

Zeitalter der Freiheitsbewegungen

1789 Die Französische Revolution mit der Forderung nach Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit für alle Menschen rüttelt auch die Unterdrückten der Karibik auf. Die Sklaven verlangen ihre Freiheit.

1793 Aufstand der Schwarzen und Aufhebung der Sklaverei auf Haiti. Gründung des Kaiserreichs Haiti.

Auf anderen karibischen Inseln werden in dieser Zeit zahlreiche Sklavenaufstände blutig niedergeschlagen.

1822 General Boyer von Haiti erobert den Ostteil der Insel Hispaniola und vertreibt die Spanier. 1843 wird der General gestürzt, und im Osten entsteht der Staat Dominikanische Republik.

1834 Die Briten heben die Sklaverei auf. 1848 folgen die Franzosen, 1863 die Niederländer. Als letzte geben die Spanier 1886 ihre Sklaven frei.

1898 Spanien verliert den Krieg gegen die USA und muss Kuba und Puerto Rico aufgeben. Kuba wird von den USA abhängig.





*Bewacht von den USA:
gefangene Kubaner auf
Grenada, 1983*

1902 Auf Martinique bricht der Vulkan Mont-Pelée aus und vernichtet die Hauptstadt St-Pierre. 30 000 Menschen kommen dabei ums Leben.

Weg in die Unabhängigkeit

1914 Aufgrund ihrer Lage gewinnen die Karibischen Inseln nach der Eröffnung des Panamakanals an Bedeutung.

1917 Die USA kaufen Dänemark die Jungferninseln ab, um den Panamakanal mit zu kontrollieren.

1919–33 Während der Jahre der amerikanischen Prohibition kommen die Karibischen Inseln als Rumhersteller und -lieferanten zu Wohlstand: Sie versorgen die USA mit illegalem Alkohol.

1930–61 Diktatur des Generals Trujillo in der Dominikanischen Republik.

1940–44 Auf Kuba regiert Diktator Fulgencio E. Batista.

1946 Guadeloupe und Martinique werden mit Réunion und Guayana französische Départements. Die Einwohner erhalten volle französische Bürgerrechte.

1957 Auf Haiti erhebt sich Dr. François Duvalier, genannt Papa Doc, zum Diktator und etabliert ein brutales Polizeiregime, das sein Sohn Jean-Claude (»Baby Doc«) nach seinem Tode 1971 fortführt.

1958 Revolution auf Kuba unter Fidel Castro Ruz

(* 1927) und Che Guevara (1928–1967).

1959 Castro wird Ministerpräsident von Kuba, des ersten sozialistischen Staates der Karibik. Vom amerikanischen CIA ausgebildete Exilkubaner starten mit Unterstützung der USA 1961 von der Schweinebucht aus einen Umsturzversuch, der jedoch scheitert.

1962 Während der Kuba-Krise trifft die Sowjetunion bei dem Versuch, Mittelstreckenraketen auf Kuba zu installieren, auf schärfsten Widerstand vonseiten der USA. Es droht ein nuklearer Konflikt, doch die UdSSR lenkt schließlich ein. – Jamaika sowie Trinidad und Tobago werden unabhängig.

1963 Militärputsch in der Dominikanischen Republik gegen den dortigen frei gewählten Präsidenten Juan Bosch Gavino. 1966 übernimmt Joaquín Balaguer die Regierung.

1967 Die meisten der britischen Kolonien werden unabhängig, verbleiben jedoch im Commonwealth.

1968 Die karibische Freihandelszone CARIFTA wird eingerichtet, 1973 wird sie in CARICOM, Caribbean Common Market, umgewandelt, einen gemeinsamen Markt, der sich auf die Inseln der Kleinen Antillen beschränkt.

1976 Trinidad und Tobago wird Republik, verbleibt aber im Commonwealth. Einige Inseln der Kleinen Antillen

werden mit der Europäischen Union assoziiert.

1979 William Arthur Lewis, auf St. Lucia geborener zeitweiliger Präsident der Karibischen Entwicklungsbank, erhält den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften.

1983 Invasion Grenadas durch die USA, Barbados und Dominica, um den pro-kubanischen, sozialistischen Kurs von Premierminister Maurice Bishop zu stoppen. – Die Inseln St. Kitts und Nevis werden unabhängig.

1986 Haitis Diktator Jean-Claude Duvalier (Baby Doc) muss die Insel Hispaniola verlassen. Generalleutnant Henri Namphy leitet eine Interimsregierung.

1989 Auf Jamaika übernehmen die Sozialisten unter Michael Manley wieder die Macht. – Der sowjetische KP-Generalsekretär Michail Gorbatschow besucht Kuba.

1990 Auf Haiti wird Jean Bertrand Aristide zum Präsidenten gewählt, nach acht Monaten jedoch durch General Raoul Cedras gestürzt.

1992 Dem 1930 auf St. Lucia geborenen Autor Derek Walcott wird der Literatur-Nobelpreis verliehen.

1994/95 Kuba gerät zusehends in politische und wirtschaftliche Schwierigkeiten. Tausende von »Boat People« verlassen die Insel in Richtung Florida. – Nach einer Militär-Intervention der USA auf Haiti kehrt Jean Bertrand Aristide in sein Amt zurück.

1996 Bei den Stichwahlen um das Präsidentenamt der Dominikanischen Republik wird Leonel Fernandez Nachfolger des langjährigen Staatschefs Balaguer. Teile der Bevölkerung von Nevis fühlen sich in ihrem Staat nicht repräsentiert und sind für eine Trennung von

St. Kitts, doch eine entsprechende Volksabstimmung scheitert.

1997 Im Sommer bricht auf Montserrat der Vulkan Soufrière Hills aus und verwüstet weite Teile der Insel.

1998 Papst Johannes Paul II. besucht das kommunistisch regierte Kuba.

2000 Die erste Internationale Ökotourismuskonferenz der Karibik, TURNAT, findet im kubanischen Pinar del Rio statt.

2002 Die ersten Bewohner können auf die Insel Montserrat zurückkehren.

2004 Auf Haiti kulminiert der monatelange Widerstand gegen Präsident Jean Bertrand Aristide in blutigen Aufständen, die zum Rücktritt Aristides am 29. Februar und seiner anschließender Flucht führen. Der Sicherheitsrat der UN entsendet eine Eingreiftruppe zur Wiederherstellung von Stabilität und Ordnung. – Im Mai kommt es in Haiti und der Dominikanischen Republik infolge schwerer Regenfälle zu Überschwemmungen, die etwa 3000 Todesopfer fordern. – Anfang September verwüstet Hurrikan Ivan Grenada und Jamaika. Auf Haiti sterben im Tropensturm Jeanne 3000 Menschen, über 16 000 werden obdachlos.

2005 Der Sprinter Asafa Powell aus Jamaika läuft im Juni beim Athener IAAF Super Grand Prix mit 9,77 Sek. Weltrekord über 100 m. – Mit 24 Stürmen ist 2005 das Jahr mit den bislang meisten Atlantischen Unwettern.

2006 1. Januar: Jamaika, Barbados, Trinidad & Tobago, Suriname, Belize und Guyana gründen die Caribbean Single Market and Economy zur Förderung von Wirtschaft und freiem Handel. – Bei den Wahlen im Februar

erhält Jamaika mit Portia Simpson Miller (PNP) zum ersten Mal eine Premierministerin. – Im Juli übergibt Kubas Máximo Líder Fidel Castro die Amtsgeschäfte aus gesundheitlichen Gründen an seinen Bruder Raúl.

2008 Am 17. April stirbt der Dichter und Politiker Aimé Césaire 95-jährig in Fort-de-France, der Hauptstadt seiner Heimatinsel Martinique.

– Bei den Olympischen Sommerspielen im August in Peking läuft der jamaikanische Sprinter Usain Bolt Weltrekorde über 100 m und 200 m. Auch in der 4 x 100 m Staffel der Herren läuft er mit seinem Team zum Sieg. – Im Sommer und Herbst suchen nacheinander vier Hurrikane, Fay, Gustav, Hanna und Ike, die Karibik heim.

2009 Die Bürger von Saint Vincent and the Grenadines bestätigen ihre Staatsform der Monarchie mit Queen Elizabeth II als Oberhaupt.

2010 Am 12. Januar fordert das schwerste Erdbeben in der Geschichte Amerikas auf Haiti 316 000 Menschenleben und macht 1,85 Mio. Haitianer obdachlos. – Am 10. Oktober werden Curaçao und St. Maarten autonome Länder innerhalb des Königreichs der Niederlande. Bonaire, Saba und St. Eustatius sind fortan ›besondere Gemeinden‹ der Niederlande.

2011 Im April übernimmt Raúl Castro den Vorsitz der Kommunistischen Partei Kubas und sagt weitere Wirtschaftsreformen zu.



Fidel Castro im Jahr 2006, kurz vor seinem Rückzug

2012 Bei den Olympischen Spielen in London gelingt Usain Bolt ein ›Double Triple‹ – wie schon in Peking 2008 siegt er erneut in drei Wettkämpfen. Die dritte Goldmedaille holt er bei der 4-mal-100-Meter-Staffel zusammen mit Michael Frater, Nesta Carter und Yohan Blake in einer neuen Weltrekordzeit von 36,84 Sek. – Im Dezember spricht sich die Mehrheit der Puertoricaner dafür aus, dass die Insel ein US-Bundesstaat wird.

2014 Der jamaikanische Sprint-Star Asafa Powell wird von einer Disziplinarkommission der Anti-Doping-Agentur seines Heimatlandes für 18 Monate gesperrt. Dem 31-Jährigen war das Stimulans Oxilofrin nachgewiesen worden. Im Zuge der 2013 vorgenommenen Kontrollen waren vier weitere Teamkollegen, unter ihnen die Sprinterin Sherone Simpson, überführt worden.



Double Triple – Usain Bolt erringt bei der Olympiade 2012 in London erneut drei Siege

Unterwegs

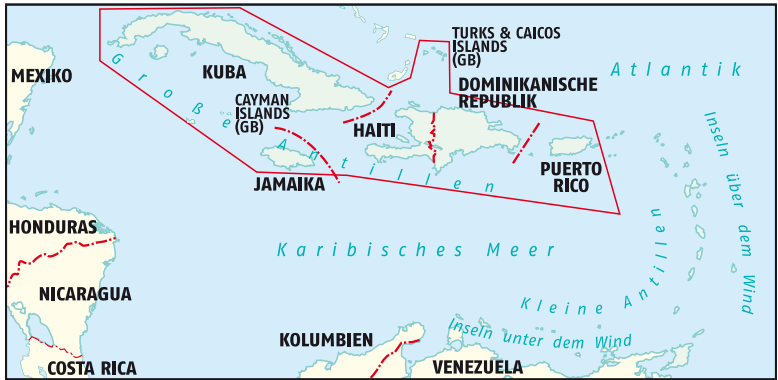
*Urlaub im Paradies: Vom Anleger am Pigeon Point
in Tobago starten die Boote zu fantastischen
Karibikstränden und herrlichen Tauchrevieren*







Große Antillen – imposante Trauminseln



Aufgereiht wie Perlen auf einer Kette liegen Kuba, Jamaika, Hispaniola und Puerto Rico, die vier großen Hauptinseln des karibischen Inselbogens, zwischen Florida und den Inseln über dem Wind. Vielfältige Naturschönheiten, die kunterbunte Kultur, paradiesisch schöne Sandstrände und die Lebensart ihrer Bewohner machen die Großen Antillen zu einem bezaubernden Urlaubsgebiet.

Entstanden sind die Inseln vor 150 Mio. Jahren, und geologisch gesehen bilden sie die Fortsetzung der nordamerikanischen Kordilleren. Faltengebirge, Vulkane und gehobene Sedimentschichten ließen beachtliche **Berge** entstehen wie den *Pico Duarte* (3175 m) auf Hispaniola, den 2256 m hohen *Blue Mountain Peak* auf Jamaika und den *Pico Turquino* (2005 m) auf Kuba. Sie pointieren tief eingeschnittene Täler und weit verzweigte Flusssysteme mit fruchtbarem Schwemmland in den Mündungsgebieten. Berge und Ebenen sind mit Regenwäldern überzogen. Hier wächst die ganze Fülle tropischer Vegetation: Palmen, Helikonien, Anthurien, Ameisenbäume, Baumfarne, Lianen, Bromelien, Orchideen, Hibiskus, Oleander, Bougainvillea – um nur einige zu nennen.

Die Konquistadoren suchten im 16. Jh. zunächst nach Gold und Silber, wovon sie aber nur geringe Mengen fanden. Als einträglicher erwiesen sich die später angelegten **Plantagen**, von denen aus Europa mit Zucker, Kaffee, Tabak, Kakao, Gewürzen und Rum versorgt wurde. Auf Hispaniola, Kuba und Puerto Rico entstanden die ersten **Siedlungen** der Neuen Welt. In den Altstädten von San Juan, Santo Domingo und Havanna findet der Besucher noch heute bedeutende Sehenswürdigkeiten aus der Kolonialzeit, darunter Kathedralen, Festungen und Paläste. Die meisten historischen Bauwerke von Port Royal auf Jamaika hingegen wurden im 17. Jh. durch ein verheerendes Erdbeben zerstört.

Nicht nur die europäischen Nachbarn Spaniens blickten mit Neid und Missgunst auf den Reichtum Westindiens. Auch **Piraten**, gefördert von den Herrscherhäusern ihres jeweiligen Heimatlandes, fühlten sich von den wohlhabenden karibischen Metropolen geradezu magisch angezogen. Die Überfälle der Freibeuter auf Schiffe und Städte rissen im Verlauf des 16. und 17. Jh. nicht ab. Deshalb bauten die Kolonialherren gewaltige **Befestigungsanlagen**, die die Jahrhunderte bis in die heutige Zeit zum Teil unbeschadet überdauert haben.

Oben: Schief ist schön – Palmen an der Playa Bonita von Samaná, Dominikanische Republik
Unten: Erntehelfer unterwegs bei Guantánamo im Osten Kubas